

## FORUM DES DIALOGS



Gemeinsames Fastenbrechen in Muri: JGB-Jugendmitglied Noëmi Knoch mit Lamy Hennache, welche am Anlass als Übersetzerin wirkte. (Bild: Christoph Knoch)

# «Miteinander statt übereinander reden»

## «RESPECT»-TREFFEN AN JÜDISCHEN UND MUSLIMISCHEN FEIERTAGEN

**«Juden und Muslime in der Schweiz wollen mehr miteinander statt übereinander reden», meldete TeleZüri. Das 2012 lancierte Projekt «Respect: Muslim- und Judenfeindlichkeit gemeinsam überwinden» setzt das umfassend um – auch in Bern.**

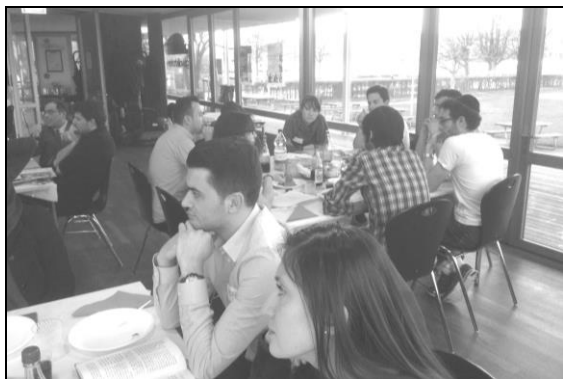
Im Rahmen der Respect-Veranstaltungen wird ein konstruktiver Austausch in offener Atmosphäre ermöglicht, um Vorurteile ab- und Brücken aufzubauen. Im Jahr 2015 fanden 20 Dialog- und Trialogveranstaltungen statt, an denen rund 500 Personen teilnahmen. Drei Veranstaltungen wurden im Raum Bern durchgeführt: In der JGB anlässlich des Europäischen Tags der Jüdischen Kultur zum Thema «Brücken» und im Haus der Religionen zu «Europa und der Nahe Osten» mit dem Thema «Im Schatten des Nahen Ostens» sowie im Thoracherhus Muri. Zwei JGB-Jugendmitglieder, Dina Hyams und Gabriel Rom, absolvierten den Kurs zur Ausbildung als Respect-Workshopleiter, wobei Gabriel Rom bereits im Februar seinen ersten Einsatz hatte.

Neben den Workshops finden regelmässig gemeinsame Essen anlässlich von jüdischen und muslimischen Feiertagen statt. Der Austausch in lockerer Atmosphäre beim gemeinsamen Essen stösst auf grosses Interesse. So lud Respect 2015 sowohl zu einem «vierten» Seder als auch zu einem gemeinsamen Fastenbrechen im Ramadan und zum *Id Al Adha*, dem muslimischen Opferfest, ein. Die Bernerinnen und Berner waren massgeblich daran beteiligt. Daher wird nun 2016 erstmals ein Respect-Seder im Raum Bern durchgeführt – am 26. April 2016 im JGB-Gemeindehaus während *Chol Hamoed Pessach*, in Zusammenarbeit mit dem Haus der Religionen und drei Moscheen. Die Gegeneinladung folgt zum Respect-Iftar – voraussichtlich am 29. Juni 2016 in Bern und am 3. Juli 2016 in Zürich.

Ein Rückblick auf die drei Abende:

### Respect-Seder

*Erzählen verbindet.* An Pessach wird von Unterdrückung und Befreiung, von Angst und Hoffnung gelesen – Themen, die heute noch



*Respect-Seder 2015 in Zürich – in diesem Jahr findet ein solcher erstmals im JGB-Gemeindehaus statt. (Bild: Ron Halbright)*

immer höchst aktuell sind. Spüren wir aufgrund der aktuellen Situation Angst als Jüdinnen und Juden, als Musliminnen und Muslime? Wie veränderte sich die Situation seit dem letzten Pessachfest? Wie gehen wir mit Angst um: Überspielen, übertreiben, ignorieren? Was wäre ein konstruktiver Umgang damit? Wie können wir angesichts der aktuellen Situation die Hoffnung stärken?

Befreiung statt Unterdrückung, Hoffnung statt Angst. So lautete der Titel des Respect-Seders vom 7. April 2015. 30 Personen - jüdisch und muslimisch, darunter zehn Bernerinnen und Berner - kamen im Gemeindezentrum Wollishofen zusammen und erlebten unter der Co-Leitung des damaligen JGB-Kantors Teron Cohen einen etwas anderen «vierten» Seder-Abend. Für die einen war es der zweite oder dritte Seder, während für andere dieser Abend ein allererster Seder und die erste Begegnung mit jüdischen Traditionen darstellte. Entsprechend der Tradition des Pessach-Festes wurde im Laufe des Abends viel erklärt und diskutiert – sowohl über die Schriften als auch über die aktuelle Situation von Juden und Muslimen in der Schweiz. Ein muslimischer Teilnehmer rezitierte die entsprechende Sure aus dem Koran und erläuterte, dass auch im Koran die Geschichte Musas (Moses) und des Auszugs aus Ägypten (in paralleler Form) zu finden ist.

### **Respect-Iftar**

Auf den gemeinsamen Austausch zu Pessach folgte ein gemeinsames Fastenbrechen «*Iftar*» während des Ramadan, dem islamischen Fastenmonat. Dabei ist es üblich, Gäste einzuladen. Ein wichtiger Grund, ein gemeinsames Fastenbrechen zu organisieren.

*Essen verbindet.* Rund 50 Personen – jüdisch, christlich und muslimisch – tauschten sich am

21. Juni 2015 in einer lockeren Atmosphäre in der Cheminéeestube der Kirchgemeinde Muri-Gümligen aus und unterhielten sich bei köstlichem, vegetarischem Essen mit syrischen, ägyptischen und eritreischen Speisen (*siehe auch JGB-Forum Nr. 98 vom September 2015*).

*Fasten verbindet.* Fasten kennen alle drei abrahamitischen Religionen. Ramazan Özgü stellte die muslimische Tradition des Fastens vor, bevor der Gebetsruf «*Adnan*» und das Fastenbrechen folgten. Zwischen Hauptgang und Dessert erläuterten JGB-Mitglied Denise Alvarez-Braunschweig und Pfarrer Christoph Knoch das Fasten aus jüdischer beziehungsweise christlicher Perspektive. Dank Übersetzungen durch die interkulturelle Vermittlerin und neue NCBI-Praktikantin Lamya Hennache, konnten alle Teilnehmenden, auch jene, die erst kürzlich aus Syrien geflüchtet waren, den Erklärungen folgen. Der Austausch blieb jedoch nicht auf die Referate beschränkt, sondern Rückfragen führten zu etlichen «Aha's», Gemeinsamkeiten und Unterschiede wurden entdeckt. So stellte die Teilnehmerin Alice Shoshana Jakobovits, Mitorganisatorin des Jom Ijun, fest: «Es war so ein schöner Abend. Mir sind so viele Gemeinsamkeiten aufgefallen – gerade auch zwischen Hebräisch und Arabisch. Die Stimmung und das Essen waren super. Ich freue mich bereits auf den nächsten Anlass».

*Musik verbindet.* Kurz vor Mitternacht sassen noch über 20 Teilnehmende beisammen, unterhielten sich bei *Baklava* und Tee oder lauschten der Musik des Oud-Spielers und Doktoranden an der Universität Bern, Mahdi al-Tashly aus Jordanien. Eine junge muslimische Teilnehmerin, die aus Syrien geflüchtet ist, bedankte sich, sie habe sich schon lange nicht mehr so zu Hause gefühlt.

### **Respect-Id Al Adha**

*Geschichte verbindet.* Auch das Respect-*Id Al Adha*, neben dem *Id Al Fitr* eines der bedeutendsten Feste im Islam, feierten wir gemeinsam, diesmal in der albanisch-islamischen Gemeinschaft in Zürich. Am Respect-*Id Al Adha*, auf Deutsch «Opferfest», steht der Austausch über die Geschichte Ibrahims beziehungsweise Abrahams und über das Opfer seines Sohnes in beiden Religionen, Ismail im Islam und Jizchak im Judentum, im Vordergrund. Kulinarisch versorgt wurden wir durch Siani Food und dessen Falafel, Zigariot, Pita und Humus. *Noëmi Knoch*

**Infos und Anmeldung zum Respect-Seder in Bern: [respect@ncbi.ch](mailto:respect@ncbi.ch). Siehe auch [www.ncbi.ch/respect](http://www.ncbi.ch/respect)**